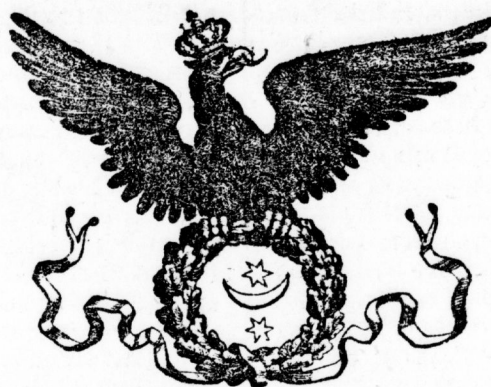


Wortführerlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Kreuzischen Buch-
handlung Breiteweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 83.

Halle, Donnerstag den 8. April

1841.

Hierzu eine Beilage.

Wegen eintretenden Charfreitags wird das nächste Stück des Couriers erst
Sonnabend den 10. April ausgegeben.

Deutschland.

Merseburg, den 2. April.

(Offizieller Artikel.)

In der 13ten Plenar-Sitzung ging der Landtag mit der
Berathung des mittelst Hohen Propositions-Dekrete vom 23. Fe-
bruar c. übergebenen Gesetz-Entwurfs:

über das Deichwesen —

vor. Man war allgemein darüber einverstanden, daß die gesetz-
lichen Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts Theil 2. Tit. 15.
§. 63 seq. über diesen so wichtigen Gegenstand unvollständig und
lange nicht ausreichend für den Zweck seien, umfassendere Vor-
schriften also eben so wünschenswerth als nothwendig würden
und deshalb der Gesetzgebung nur Dank zu zollen sei, daß sie den
Gegenstand in ihren Bereich gezogen habe. Nicht weniger an-
zuerkennen sei es, daß man den frühern Weg, die Vorschriften
des Deichwesens gleichzeitig mit denen über die Strom- und
Ufer-Polizei zusammenzufassen, verlassen habe und jeden Ge-
genstand für sich durch ganz geschiedene gesetzliche Bestimmungen
behandele, wodurch Verdunkelung der Rechts-Verhältnisse und
Unklarheit in den ihrer Natur nach ganz von einander abweichenden
gesetzlichen Vorschriften vermieden wird.

Bei Gelegenheit dieser allgemeinen Betrachtungen sprach sich
noch der Wunsch in der Versammlung aus, daß in der Einlei-
tung des Gesetzes auch der Deiche an Privat-Flüssen, kleinen
Gewässern und in den Niederungen — nach pag. 5 der Motive —
ausdrücklich gedacht werden möge, um jedem diesfalls möglichen
Mißverständnisse vorzubeugen.

Bei der Prüfung der einzelnen Bestimmungen, welche das
Gesetz aufstellt, um dem so dringend nöthigen Deichwesen eine
festere Basis, als bisher, zu geben, hatte man die privatrecht-
lichen Verhältnisse stets vor Augen, um sie, soweit es der Zweck
des neuen Gesetzes nur irgend zulasse, zu wahren und keine Opfer
zu verlangen, insofern sie nicht nach Recht und Billigkeit durch
eine angemessene Entschädigung vergütet würden.

Man erlaubte sich daher, in den betreffenden §§. die diesers-
halb nöthigen Einschränkungen zu machen. Gleichzeitig war die
Versammlung auch der Ansicht, die Mitwirkung der Theilneh-
mer bei allen Gelegenheiten, wo ihre Interessen in Frage gestellt

würden, ehrerbietigst zu beantragen und ihren Schutz gegen übere-
eilte Aufstellung von Plänen und kostbare Deicharbeiten, welche
die Kräfte der Interessenten zu sehr leicht übersteigen können, in
Anspruch zu nehmen.

Deich-Verbände an sich hielt die Versammlung für noth-
wendig und zweckmäßig, bei deren Errichtung die besonderen
Lokal-Verhältnisse scharf ins Auge gefaßt werden und worüber
die zu diesem Zwecke zu entwerfenden Statute das Nähere ent-
halten müssen. Gleichfalls würde hierbei auf die bisherigen zu
Recht bestehenden Verhältnisse, Observanzen und Gewohnhei-
ten nöthige Rücksicht zu nehmen sein.

Das im Gesetz-Entwurfe vorgeschriebene summarische Pro-
zeß-Verfahren in den bei dem Deichwesen entstehenden Streit-
fragen fand nicht allgemeinen Beifall, vielmehr beantragte ein
Theil der Versammlung das ordentliche Prozeß-Verfahren nach
der Gerichts-Ordnung. Indeß bei der Abstimmung über diesen
Gegenstand entschied sich die Pluralität für das Erstere und also
für die Beibehaltung der desfallsigen Bestimmung des Ent-
wurfs.

Man vermifste aber in dem Entwurfe eine nähere und be-
stimmte Vorschrift über die Provokations-Frage und man hielt
es daher für wohlbegründet, dieserhalb um nähere Andeutun-
gen, in wie weit es nämlich dem einzelnen Interessenten oder der
Pluralität oder der Gesamtheit derselben zu provociren erlaube
sein solle, anzutragen.

Zu dem §. 23. des Entwurfs, nach welchem die §§. 63 —
66. des Allgemeinen Landrechts Theil 2. Titel 15. für aufgehoben
erklärt werden, glaubte man die ehrfurchtsvolle Bitte wagen zu
dürfen, nur die §§. 63 — 65. aufzuheben, den §. 66. aber nach
wie vor bestehen zu lassen, weil er eine nothwendig noch fortbes-
stehende Verpflichtung des Staats enthalte, deren er sich eben so
wenig würde entziehen können, noch wollen.

Endlich war man allgemein der Meinung, in der Denk-
schrift an des Königs Majestät den Wunsch aussprechen zu müs-
sen, den Erlaß des Allerhöchsten Gesetzes möglichst zu beschleu-
nigen, indem die Dispositionen desselben auf die in diesem Früh-
linge an der Ober-Elbe vielfach nothwendig werdenden Deich-
Herstellungen wohlthätig einwirken und manchen drohenden Kon-
flikt beseitigen würden.

Berlin, d. 4. April. Sechste Plenar-Versammlung vom 26. März. Gegenstand der Debatte war zunächst die Beantwortung der durch den Ober-Präsidential-Erlaß vom 27. Februar dem Landtage vorgelegten Frage, ob man von der Allerhöchstens Orts zugestandenen Befugniß, noch während der Dauer der Verhandlungen deren Resultate durch Zeitungs-Artikel zu veröffentlichen, Gebrauch machen, und ob man sich dazu eines vom Landtags-Marschall zu ernennenden Mitgliedes der ständischen Versammlung oder eines zu dem Ende zu überweisenden Staats-Beamten bedienen wolle. Die Majorität des Ausschusses, welchem die Begutachtung dieser Propositionen obgelegen, hatte sich in Berücksichtigung der Theilnahme und der in anderen Provinzen bereits erfüllten Wünsche des größeren Publikums für die Veröffentlichung der Landtags-Verhandlungen noch vor dem Schlusse derselben ausgesprochen, mit der Maßgabe jedoch, daß die zu publizirenden Zeitungs-Artikel nicht vom Landtage selbst ausgingen, also weder von einem Mitgliede desselben, noch auch Namens des Landtags von einem Staats-Beamten redigirt würden, dies auf Grund der ständischen Schriften zu bewirken, vielmehr der Staats-Behörde überlassen bleibe. Der Inhalt dieses Gutachtens ward von zwei verschiedenen Seiten her angegriffen.

Während eine Stimme sich gegen jede Veröffentlichung der Landtags-Verhandlungen erhob und darauf hinwies, daß die Einmischung der Tages-Presse in ständischen Angelegenheiten als ein Keim betrachtet werden müsse, welcher der gefährlichsten Entwicklung fähig sei, daß eine solche Einmischung bisher nicht stattgehabt, daß man sich ohne eine solche wohl befunden und die große Mehrheit des Volkes danach nicht verlangt habe, daß es daher an einem genügenden Grunde fehle, dasselbe absichtlich auf eine Bahn hinzuleiten, deren Ende man nicht absehen könne, deren Gefahren aber die Beispiele anderer Staaten genügend darthäten, ward andererseits gegen das Ausschuss-Gutachten bemerkt, die Befürchtung, welche man an die Veröffentlichung der Landtags-Verhandlungen durch ein Organ des Landtags geknüpft hat, ermangeln der Begründung und wenn dazu wirklich Veranlassung vorhanden sein sollte, so erschiene das vom Ausschusse vorgeschlagene Mittel, die Veröffentlichung der Verhandlungen durch die Staats-Behörde geschehen zu lassen, keineswegs als geeignet, diese Befürchtungen zu beseitigen. Der Thätigkeit des Landtages einige Oeffentlichkeit zu gewähren, sei zu einer Nothwendigkeit geworden, welche sowohl durch das gespannte Interesse, womit das größere Publikum namentlich den diesmaligen Landtags-Verhandlungen folge, als auch durch die Stellung des Landtages selbst bedingt werde, dem darum zu thun sein müsse, mit Vermeidung jeder Verheimlichung die Resultate seines Wirkens offen darzulegen; überlasse man die Ver-

öffentlichung nach dem Vorschlage lediglich der Staats-Behörde so würde das, was von dieser bekannt gemacht werde, doch auf Rechnung des Landtages gesetzt werden, und da einmal die Königl. Gnade gestattet habe, daß die Publikation der Verhandlungen von dem Landtage selbst ausgehe, so scheine derselbe es seiner Würde schuldig zu sein, von dieser Erlaubniß innerhalb der gestellten Grenzen Gebrauch zu machen, und nicht die Verantwortlichkeit für eine nicht von ihm ausgehende Redaction zu übernehmen. Auf diese Weise in eine Polemik mit der Tagespresse verwickelt zu werden, dürfe man nicht fürchten; die der Publizität zu übergebenden Darstellungen würden immer nur das wiedergeben können, was in der Versammlung geschehen, für die eine oder die andere Meinung angeführt und demnächst beschloffen worden; welchen Gebrauch die Tagespresse von diesem Material machen wolle, müsse ihr überlassen bleiben, ohne Zweifel aber sei es erwünscht, daß sie dasselbe auf diese Weise echt und unverfälscht empfangen. Zur Vertheidigung des vom Ausschusse gemachten Vorschlages, daß der Landtag selbst mit Publizirung seiner Verhandlungen sich nicht befassen möge, ward dagegen angeführt: für das, was vom Landtage oder Namens desselben publizirt wird, müsse derselbe auch die Garantie übernehmen, und selbst die äußere Form, wie dieses zu bewirken sein möchte, lasse sich nicht auffinden; wenn die verschiedenen in der Versammlung geltend gemachten Ansichten aufgeführt werden sollten, so habe auch die Minorität ein Recht, die ihrigen dargelegt zu sehen; dadurch werde aber der Streit gleichsam provozirt, die ständische Versammlung selbst trete in die Schranken, und es könne unter Umständen möglich werden, daß diese selbst, Theile derselben oder einzelne Mitglieder, ohne sich zu compromittiren, weder schweigen noch auch sich vertheidigen könnten; auch kommen in keinem Staate solche offiziellen von den Ständischen Versammlungen ausgehenden Mittheilungen vor, und das Beispiel einiger vaterländischer Provinzen sei zu neu, als daß man daraus Folgerung über die Zweckmäßigkeit der Maßregel ziehen könne.

Nach längerer Erörterung der entgegenstehenden Ansichten und nachdem die Stimme, welche sich überhaupt gegen jede Art der Veröffentlichung ausgesprochen hatte, in der Versammlung keine Unterstützung gefunden hatte, ward zur Abstimmung geschritten und, wie bereits im vorigen Artikel erwähnt worden, durch Stimmen-Mehrheit beschlossen,

daß die Ergebnisse der ständischen Berathungen noch während der Dauer des Landtags von einem, Seitens des Landtags-Marschalls dazu zu bestimmenden Mitgliede der Versammlung veröffentlicht werden sollten.

Man ging sodann zur Berathung und Beschlußnahme über verschiedene Petitionen über.

Bekanntmachungen.

Leihhaus-Auktion.

Am 3. Mai dieses Jahres und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im Locale des concessionirten Adress-Hauses des Herrn Flöthe & Comp., große Märkerstraße No. 456. hieselbst, die seit dem Monat September 1839 bis ultimo Februar 1840 dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, und andern Effecten, auf den Antrag des Hrn. Flöthe & Comp.

öffentlich an den Meistbietenden durch den Herrn Auktions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auktions-Termine einzulösen, oder, wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner, in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriediget, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkass-

abgeliefert, und kein Pfand-Eigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 16. Februar 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Ich wohne jetzt in dem am Markte sub No. 822. belegenen, sonst dem Ober-Landesgerichtsrathe Zepernick, jetzt der Madame Stegmann gehörigen Hause in der 2ten Etage.

Halle, den 7. April 1841.

Der Justiz-Commissarius
Ebmeier.

Holzauction.

Donnerstags, den 15. April d. J., des Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Friedersdorfer Forstrevier auf dem am s. g. Haideberge links des Burgchemnitzer Weges eröffneten Holzschlage

400 kieferne Baustämme,
und außerdem noch circa
20 Klastern $\frac{6}{4}$ ell. kiefern Scheitholz,
50 $\frac{6}{4}$ ell. Knüppelholz,
300 Schock kiefern Reißig und
2 $\frac{1}{2}$ Schock birken Reißig,
an den Meistbietenden gegen sofortige baare
Bezahlung verkauft werden.

Altpouch, den 31. März 1841.

Der Revierförster
Ulbricht.

Brauerei-Verpachtung.

Die der hiesigen Kommune gehörige Brauerei soll auf sechs Jahre von Michaelis d. J. an gerechnet, am

25. Mai, Vormittags 10 Uhr, in unserm Sessionszimmer öffentlich verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen von jetzt ab in unserer Expedition zur Einsicht bereit.

Schaffstedt, den 3. April 1841.

Der Magistrat.

Verlegung des Termins zur

Waaren-Auction in Gröbzig.

Der zum Ausverkauf einer bedeutenden Quantität Schnitwaaren in der unterzeichneten Handlung zum 8. d. Mts. aus einem Irrthume angelegte Termin wird erst den 14ten d. Mts.

statt finden.

Kauflustige wollen sich an diesem Tage, Vormittags 9 Uhr, im Lokale der unterzeichneten Handlung einfinden.

Gröbzig, am 6. April 1841.

D. L. Steinhals Wittwe.

Sonnabend, den 10. April, fährt eine Retour-Chaise von hier nach Wittenberg und Berlin; wer mitfahren will kann sich melden im Gasthof zum blauen Hecht.

Ein recht gutes Clavier, 2 gute Tische, ein Canapee und 3 gute Kupfer sind zu verkaufen an der Glauchaischen Kirche No. 2015.

Wohnungsgesuch.

Mit sieben mütterlosen Kindern kann ich meine jetzige sehr große und sehr ausgedehnte Wohnung nicht behalten. Ich suche für Michaelis eine leicht übersehbare Wohnung von etwa fünf geräumigen Stuben nebst Zubehör mit Garten oder großem Hofraum, und bitte dringend um gefällige Nachweisung einer solchen. Die etwaige Höhe des Miethspreises giebt keinen Anstoß.

Prof. D. Guerike.
Leipziger Straße No. 294.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum und meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt an nicht allein Schweinefleisch, sondern auch Rind-, Kalb- und Hammelfleisch in bester Waare in meinem Laden Leipzigerstraße Nr. 320, so auch in meinem Hause Kl. Brauhausgasse Nr. 333 verkaufe. So auch empfehle ich meinen bedeutenden Vorrath von geräucherter Waare, als Schinken, Speck, durchwachsenen Speck, Roth-, Leber-, Zungen-, Knack- und sehr delikate ausgezeichnete Cervelatwurst aufs beste.

Halle, den 8. April 1841.

Gottlieb Runsch,
Fleischermeister.

Nach den Beschlüssen der General-Versammlung der bisher concurrirenden Elb-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Magdeburg und Hamburg haben sich beide Compagnien zu einem gemeinschaftlichen Institut vereinigt und zwar mit Wegfall der früher bestandenen Rationen unter der Firma:
„Vereinigte Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Co.“, welches wir dem theilhaftigen Publikum hiermit ergebenst anzeigen.

Magdeburg, am 2. April 1841.

**Die Direction der vereinigten
Hamburg-Magdeburger
Dampfschiffahrts-Co.**

Holzappel.

Dienst der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Co.

für den Monat April:

von Magdeburg	von Hamburg
Sonntag,	Sonntag,
Dienstag,	Dienstag,
Mittwoch,	Mittwoch,
Donnerstag,	Donnerstag,
Sonnabend.	Sonnabend.

Auskunft ertheilen:

in Magdeburg, die Comptoire der Gesellschaft Holzhof No. 6 u. 8.,
in Hamburg, der Herr Julius Kühne, alter Wandrahm No. 58.,
in Halle, J. F. W. Wiede, gr. Klausstraße No. 883.

Löffel und Gabeln,
Salatscheeren,
Senslöffel,
Taschenkämme mit Bürste und Spiegel,
Waageschaalen,
Schuhanzieher,
empfiehlt

J. A. Spieß.

Sehr fette große geräucherte Lachshäring, à Stück 2 Egr. bei

G. Goldschmidt.

Frische Holzsteiner Austern bei

G. Rawald.

Den 9. und 13. oder 14. d. Mts. ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren beim Lohnfuhrmann Schaaf, Leipzigerstraße.

Ein Haus in einem nahrhaften Städtchen, unweit Leipzig, welches sich gegenwärtig zu 1500 Thlr. verintereffirt und sich zu Handelsgeschäften, aber auch für jeden Professionisten eignet, ist sofort für 800 Thlr. zu verkaufen durch den Commissionär J. G. Fiedler in Halle.

Ein Logis in der schönsten und lebhaftesten Straße der Stadt Halle, passend für ein Handelsgeschäft jeder Art, mit schön und bequem eingerichteten Laden, Ladentube, nebst 2 Stuben, bequemen Küche und Zubehör, kann 3 Wochen nach Ostern bezogen werden. Pachtlustige wollen sich melden bei dem Commissionär J. G. Fiedler in Halle, gr. Steinstraße No. 178.

Kunst-Nachricht.

Heute, Donnerstag den 8. April, punct 3 Uhr, die Generalprobe zu der morgenden Aufführung des Oratoriums:

Christus am Delberg.

Georg Schmidt.

Eine im besten Stande befindliche Windmühle mit 2 Mahlgängen, sehr schönem Wohnhause und 2 Acker Feld, ohnweit Halle sehr vortheilhaft gelegen, steht sofort zu verkaufen und mit 1000 Thlr. Anzahlung zu übernehmen. Näheres durch den Commissionär Supprian in Halle, Leipzigerstraße No. 316.

Es ist am 6. dieses Monats eine goldene Ohrglocke mit Granaten verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten sie gegen eine Belohnung kleine Brauhausgasse Nr. 334 abzugeben.

Fein Mostrieh

als: Estragon, Kräuter, Französ., Sardell. und Düsseldorfser empfing und verkauft billigst
Franz Vaccani.

Ganz frische Messinaer Apfelfinen und Citronen sowohl im Ganzen als Einzeln sind billigst zu haben bei Gläbner in der Spießgasse Nr. 40.

In der Leipziger Straße Nr. 294 ist die untere Etage, bestehend aus 8 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen nebst Zubehör ganz oder getheilt zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Näheres im Hause oder beim Kalkulator Deichmann, Steinstraße Nr. 130.

Am Hallischen Viehmarkt ist, jedoch höchst wahrscheinlich irrthümlich, bei mir ein Makintosh verwechselt worden; ich ersuche den betreffenden Herrn höflichst, selbigen gegen den feinen, wieder zurückzugeben.

Wittwe Kundt im grünen Hof.

Die Neusilber-Fabrik

von

Henniger & Comp. in Berlin
übergab dem Herrn **Franz Vaccani** in
Halle eine Niederlage nachbemerkter Ge-
genstände und ermächtigte denselben solche
zum Fabrik-Preise zu verkaufen. Als: Leuch-
ter, Lichtscheeren, Unterseker, Theesiebe,
Sahnenkannen, Streulöffel, Salzfaßchen,
Fischheber, Dessert-, Sahnen-, Terrinen-,
Thee- und Eßlöffel, Tischglocken, Serviet-
tenringe, Flaschen- und Gläser-Unterseker,
Zuckerzangen und Dosen, Essig- und Del-
Gestelle, Messer und Gabel, Butter- und
Käsemesser, Tranchirmesser, Spornen, u. dgl.
Berlin, d. 1. April 1841.

Grundstücksverkauf.

Ich bin genehmigt mein vor dem Stein-
thore am Vereinigungspunkte der nach Mag-
deburg, Leipzig und Berlin führenden Chaus-
seen, am Viehmarkts-Platze, unweit der
Leipzig-Magdeburger Eisenbahn belegenes
8—9 Morgen großes Gartengrundstück nebst
Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus freier
Hand zu verkaufen. Vermöge seiner Lage
eignet sich das Grundstück zu jedem Fabrik-
geschäft oder sonstigem Betrieb. Auch kann
ein großer Theil der Kauffumme darauf ste-
hen bleiben.

Halle den 6. April 1841.

Wilhelmine Luther
geb. Siegert.

Nach erfolgter Auseinandersetzung zwi-
schen den Chefs der Firma G. Pratorius
& Brunzlow in Berlin, zeigen wir einem
geehrten Publikum hiermit an, wie die so
rühmlich bekannte Cigarren-, Rauch-
und Schnupf-Tabacks-Fabrik und
Handlung in Berlin, Poststraße Nr. 6,
ganz unverändert fortan unter der Fir-
ma von

W. Brunzlow & Sohn
fortgeführt wird.

Ebenso bleibt der Wirkungskreis der im
hiesigen Orte Große Steinstraße Nr. 181
bestehenden Niederlage ganz derselbe, nur
daß der bisherige Disponent Herr F. A.
La Baume nach gegenseitigem freundschaft-
lichen Uebereinkommen am 15. d. M. aus-
tritt, und statt seiner von dann ab:

Herr L. Schuster

die Leitung des Geschäfts übernimmt. Der-
selbe wird gleich uns bemüht sein, allen
Wünschen eines verehrten Publikums zu ge-
nügen und hofft somit dem Wohlwollen des
selben angelegentlichst empfohlen zu sein.

Halle den 1. April 1841.

W. Brunzlow & Sohn in Berlin.

Zwölf Wispel Saamen-Kartoffeln sind
auf der Fasanerie bei Nietleben zu ver-
kaufen.

Steinkohlen, Theer und Harz empfiehlt
billigst
G. W. Gärtner,
große Ulrichstraße No. 70.

Meine Wohnung ist von heute an im
Hause des Gärtners Hrn. Ischorn, Stein-
weg No. 1706.

Halle, d. 6. April 1841.

Pabst, Wundarzt.

Schulpocken

impfe ich jeden Dienstag von 2 bis 3 Uhr.
Pabst, Wundarzt.

In der Buchhandlung von Schwetschke
und Sohn in Halle ist zu haben:

Jacobi, Dr. J. A., (Superint. zu Wal-
tershausen), Geschichte Jesu und der
Apostel für denkende und gemüthvolle
Leser. Zwei Theile. Mit 8 Kupfern. und
1 Landkarte. Gr. 8. Zweite Aufl. Zwei
Theile. 2 Thlr.

Dieses längst rühmlich bekannte und in der
evangelischen Christenheit tausendfältig ver-
breitete herrliche Werk, dürfte unter den
Büchern, die man den Confirmanden bei
ihrem Eintritt in die Welt zur bleibenden
Erinnerung an den Erlöser mitgiebt, immer
noch die meiste Empfehlung verdienen.

2 Zugpferde stehen zum Verkauf bei
Finger in Röllsdorf.

Eine Wirthschafterin zum sofortigen
Dienstantritt wird für ein größeres Gut
gesucht. Näheres in der Expedition dieser
Zeitung.

Vorräthig bei **G. A. Schwetschke
und Sohn:**

Der Zuckersiedermeister.

Oder praktische Darstellung des Verfahrens
beim Raffiniren des indischen und Kunkel-
rüben-Rohzuckers. Ein Rathgeber für alle
Diejenigen, welche sich in kurzer Zeit, ohne
weitere Anweisung zu praktischen Zuckersie-
dermeistern ausbilden wollen. Von Heinr.
Stephan. gr. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Zwei egale braune Wagenpferde, stark
und gesund, stehen Rathausgasse No. 239.
zu verkaufen.

Ein Pöstchen Riesentlee steht billig zum
Verkauf bei
Halle. D. G. Deißner.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
die Buchbinder-Profession zu erlernen, kann
sogleich ein gutes Unterkommen finden, gr.
Steinstraße in Halle beim
Buchbinder Schneider.

Für diejenigen, welche von jetzt an auf
hiesigem Platze die Handlung erlernen und
zugleich die hier gegründete Lehranstalt für
angehende Kaufleute besuchen wollen, machen
die Unterzeichneten Folgendes bekannt:

1) Die diesmalige Aufnahmeprüfung neuer
Schüler wird am 1. Mai, Nachmit-
tags von 2—5 Uhr gehalten.

2) Die Anmeldungen zu dieser Prüfung
erfolgen mündlich oder schriftlich in der
Zeit vom 19.—30. April bei dem
Schuldirektor Hoffmann.

3) Der neue Lehrkursus beginnt am 3.
Mai d. J.

Ueberdies bemerken die Unterzeichneten,
daß auswärtige junge Leute, welche hierher
zu kommen und sich durch den Besuch der
Handlungsschule auf den Eintritt in ein
kaufmännisches Geschäft vorzubereiten wün-
schen, hier nicht nur leicht ein billiges Un-
terkommen finden, sondern daß sie auch der
speciellen Fürsorge und Aufsicht einiger an
der Schule arbeitenden Lehrer überwiesen
werden.

Naumburg a. d. S., d. 3. April 1841.

Die Schulbehörde.

W. Hoffmann. Baymann.
F. Seiffert. Bartenstein.
Hamdohr. Vogel.

Einladung.

Auch unsern diesjährigen Wiesenmarkt
werde ich wieder mit meiner langjährig be-
kannten Restauration beziehen, und indem
ich zum recht zahlreichen Besuch derselben
gehorsamst einlade, erlaube ich mir noch
die notwendige Bemerkung, daß die zu
diesem Zwecke ganz neu angefertigten Loka-
lien nunmehr nicht allein den bequemsten
Raum für die größten Gesellschaften, son-
dern auch vollkommenen Schutz für jedes
Wetter bieten. Eins der renomirtesten Mu-
sikchöre wird die musikalische Aufwartung
übernehmen, und namentlich den zweiten
Markttag Nachmittag Concert-Musik auf-
führen, worauf ich noch besonders aufmerk-
sam mache, und um wiederholten Besuch er-
gebenst bitte.

Querfurt.

E. Kunik.

Zum 2ten Osterfeiertag ladet zur Tanz-
musik ergebenst ein

Hohenthurm, den 6. April 1841.

Wilhelm Weber.

Frischer guter Zwieback täglich bei
dem Bäckermeister August Jungk, Leip-
zigerstraße No. 288.

Auf dem Amte Petersberg stehen
170 Fett-Hammel zum Verkauf.

Weilage

Beilage zu Nr. 83.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 8. April 1841.

Die Ziehung der 4ten Klasse 83ter Königl. Klassen-Lotterie wird den 13. April d. J. Morgens 7 Uhr im Ziehungs-Saal des Lotteriehauseß ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 5. April 1841.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 2. April. Brieflichen Nachrichten zufolge, hat die frühere Thätigkeit zur Vorbereitung außerordentlicher militairischer Maßregeln in den französischen Rhein-Departements, namentlich auch in Straßburg, bedeutend nachgelassen, ja fast ganz aufgehört; nicht mit Unrecht erkennt man darin den Ausdruck friedlicher Gesinnungen, welche Frankreich gegen Deutschland hegt. Wir haben nie an dem gesunden Sinn der französischen Nation, namentlich auch in Bezug auf ihre Stellung zu der deutschen gezweifelt und besorgen auch nicht, daß sich so bald ein Rückfall bei ihr einstellen werde. Frankreich bedarf überdies zur gedeihlichen Entwicklung seiner wichtigsten Interessen den Frieden so sehr, als jeder andere Staat; das scheint man in Frankreich erkannt und deshalb jede kriegerische Aufwallung nun verbannt zu haben. Die Verständigung der Großmächte zur definitiven Regulirung der orientalischen Frage mag allerdings auch wesentlich zur Beruhigung der Gemüther in Frankreich mit beitragen. Die gesicherten friedlichen Ausichten haben auf alle Börsenplätze einen günstigen Einfluß geübt. (Preuß. Staats-Zeit.)

Frankfurt a. M., d. 2. April. In Bezug auf die in der Augsb. Allg. Zeit. und andern Blättern mitgetheilte Nachricht, man habe alle Hoffnung, den Fürsten Metternich in diesem Sommer auf seinem Gute Johannisberg im Rheingau zu sehen, kann man auf das bestimmteste versichern, daß Se. Durchl. in der ersten Hälfte des Monats Juni dort eintreffen und einige Zeit verweilen wird. Wenn aber der Johannisberg als ein Versammlungsort für europäische Staatsmänner um dieselbe Zeit genannt wurde, so ist diese Mittheilung wahrscheinlich weniger begründet, als vielleicht das Gerücht, welche eine große Stadt, im Mittelpunkte Deutschlands, zum Versammlungsort gekrönter Häupter um dieselbe Zeit bestimmt, wo Se. Durchl. der Fürst Metternich in Johannisberg verweilen wird, obschon wir hinsichtlich dieser Vermuthung nichts verbürgen wollen.

Wien, d. 30. März. Der Feldmarschall-Lieutenant, Graf Latour, wird, begleitet von dem Genie-Major von Eberle und einem Hauptmann vom Genie-Korps, nächstens nach Karlsruhe abgehen, um den ersten Anlage-Arbeiten zu dem Festungs-bau von Rastadt beizuwohnen.

Rußland und Polen.

Von der russischen Grenze, d. 25. März. Bericht aus St. Petersburg zufolge hat man daselbst beschlossen, die

Armee aus finanziellen Rücksichten um 40,000 Mann zu vermindern, wodurch dem Aerar jährlich 15 Mill. erspart werden.

Frankreich.

Paris, d. 1. April. Da die Presse größtentheils für die Befestigung von Paris sprach, so veranlaßt auch die Annahme dieser Maßregel durch die Pairskammer keine bemerkenswerthen Erörterungen. Die Gazette de France hatte die Pariser aufgefordert, ihre Häuser zu illuminiren, wenn der Befestigungsplan verworfen werde. Außer den legitimistischen Journalen waren nur die Presse und der Commerce gegen diese Maßregel.

Paris, d. 2. April. Mehrere Journale melden, die Mutter des Darmès sei verhaftet worden. Diese Verhaftung — wenn sie wahr — scheint das Resultat einer neuen Entdeckung abseiten des Untersuchungsrichters zu sein, in welchem Falle die Debatten vor dem Pairshof noch Verzögerung erleiden dürften.

Der Sud de Marseille meldet, die Nachsuchungen der Polizei hinsichtlich des Komplots vom 24. März führen täglich zu neuen Entdeckungen. Proklamationen, die die Bürger zu den Waffen rufen, sind entdeckt worden; desgleichen hat man bei Hausdurchsuchungen Waffen gefunden.

General Bugeaud hat einen, Algier vom 19. datirten Tagesbefehl erlassen, des Inhalts, daß alle von den französischen Truppen in Algerien besetzten Punkte in Kriegszustand erklärt seien. Der Moniteur algerien kommentirt diesen Befehl, der Unruhe erregte, dahin, daß er nur dazu dienen solle, den afrikanischen Kriegsdienst regelmäßiger und militairischer zu gestalten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. März. Der Sun enthält Folgendes: Die wichtige Nachricht, die heute in einem Morgenjournal veröffentlicht worden ist, daß 16 französische Kriegsschiffe, unter denen 6 zweideckige Fregatten, sich zu Martinique befinden, hat bis jetzt keinen Einfluß auf die Fonds ausgeübt.

Die englische Regierung hat den Befehl gegeben, 16 neue Kriegsdampffregatten zu erbauen.

Im Schloß Windsor hat ein großer Diebstahl an Silber- und anderen werthvollen Effekten stattgefunden. Die Silbertafel, die vor mehreren Jahren von Hannover nach London gesendet wurde, macht einen Theil dieser Effekten aus. Auch hat man entdeckt, daß zwei Figuren von massivem Silber, Enamel darstellend, und ungefähr 16 Zoll hoch, von denen jeder eine Krone trägt und die gleichfalls von Hannover hierher gesendet worden, geraubt worden sind. Der Dieb ist durch die Gemäcker, in welchen diese Figuren aufbewahrt wurden, ins Schloß gedrungen. Man glaubt, er sei ins Ausland entflohen. — Diese

Mittheilung bringt der Sun. Die Times fügen hinzu, die Person, auf welcher der meiste Verdacht laste, sei einer bei der Intendanz angestellter Träger, der plötzlich verschwunden sei, und dessen man bis dahin nicht wieder habhaft habe werden können.

Man hat mit dem Dampfboot Britannia Nachrichten aus Newyork vom 15., aus Boston vom 16. und aus Halifax vom 17. März erhalten. Mac Leod befindet sich fortwährend im Gefängnisse zu Lockport. Allgemein war das Gerücht verbreitet, Hr. Foy habe die Freilassung Mac Leods, oder seine Pässe verlangt. Uebrigens glaubte man allgemein, Mac Leod werde in Freiheit gesetzt werden. Der Präsident hat bereits am 11. Newyork verlassen, ist also bereits 20 Tage in See, während die Britannia in 14½ Tagen übergekommen ist.

Türkei.

Konstantinopel, d. 17. März. Am 15. d. M. wurde der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, ins Serail berufen, wo Se. Hoheit der Sultan das ihm kürzlich verliehene Nischani-Ishtar ihm eigenhändig übergab und am Kleide befestigte.

Nachrichten aus Marmorizza vom 10. März zufolge, war das englische Linienschiff Revenge nach Suda (auf Randien) abgesegelt, um den Vanguard abzulösen, der eine Bestimmung außerhalb des mittelländischen Meeres erhalten soll. Am 9. segelte auch das Linienschiff Howe von 120 Kanonen von Marmorizza ab, um sich, wie man glaubte, nach Malta zu begeben. In der Bai von Marmorizza blieben nur noch vier englische Linienschiffe, nämlich die Britannia von 120, der Rodney von 92, der Ralkutta von 84 und der Cambridge von 98 Kanonen. Der österreichische Kontre-Admiral Freiherr von Banderera befand sich bis auf weiteren Befehl fortwährend in Marmorizza.

Bermischtes.

— Berlin, d. 4. April. Der Minister Kother hat sich das große Verdienst erworben, eine preussische Handels-Schiffahrt oder Seehandlung gegründet zu haben. Das Schiff Mentor machte unter Kapitain Harmsen's Leitung die erste preussische Erdumssegelung im Jahre 1824; die Prinzessin Louise unter demselben 1828 und dasselbe Schiff unter Wendi's Führung 1831 und 1833 und unter Kapitain Robertus 1837. Durch diese großartigen Unternehmungen ist Kother der preussische See-Mäcenas geworden. Sein Verdienst wurde noch dadurch gesteigert, daß er zum Nutzen der Schiffahrt und Naturlehre die Bekanntmachung der hydrographischen und physikalischen Beobachtungen gestattete, welche die preussischen Seehandlungs-Schiffe auf ihren Reisen um die Erde und nach den beiden Amerika angestellt haben. Diese werden durch Prof. Berghaus in einer Druckschrift von etwa 40 Bogen in gr. 4. zu etwa 5 Thlr. und in einem Atlas von 14—16 Karten, jede zu 3½ Thlr., erscheinen. Bis jetzt sind 3 Karten herausgekommen.

Berlin, d. 6. April 1841.	L. S.	Pr. Cour.		L. S.	Pr. Cour.	
		Br.	S.		Br.	S.
St.-Schuldsch.	4	104	103½	Sinesch. d. Nm.	—	—
Pr. Engl. Dbl. 30	4	100½	100½	do. do. d. Nm.	—	—
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	81½	81½	Actien:	—	—
Rm. Dbl. m. l. C.	3½	101½	101½	Berl.-Prsd. Eise.	5	126
Rm. Schuldsch.	3½	101½	—	do. do. Prior.-A.	4½	101½
Berl. Stadt-Dbl.	4	103½	103	Magd. Spz. Eisenb.	—	114½
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior.-A.	4	102½
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	101	Berl. Anh. Eisenb.	—	107½
Str.-Hj. Pof. do.	4	—	105½	do. do. Prior.-A.	4	102½
Dstp. Pfandbr. do.	3½	101½	101½	Gold al marco.	—	—
Pomm. Pfandbr.	3½	103	102½	Neue Duf.	—	—
Kur.- u. Nm. do.	3½	103½	—	Friedrichsd'or	—	18½
Schlesische do.	3½	102½	—	And. Goldmün-	—	—
rückf. C. d. Km.	—	—	—	zen à 5 Thlr.	—	8
do. do. d. Km.	—	—	—	Disconto	—	7½
						4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.
Halle, den 6. April.

Getreide	1 thl.	13 sgr.	9 pf.	bis	1 thl.	21 sgr.	3 pf.
Weizen	1	—	—	—	1	2	6
Roggen	—	21	3	—	—	22	6
Gerste	—	16	3	—	—	18	9
Hafer	—	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 6. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	36	—	43	thl.	Gerste	21	—	22½	thl.
Roggen	29	—	30½	thl.	Hafer	17	—	18½	thl.

Wasserstand zu Halle

am 7. April.

Oberhaupt 6 Fuß 8 Zoll.
Unterhaupt 8 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 6. April: Nr. 8 u. 13.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. April.

Im Kronprinzen: Hr. Reg.-Rath Kühne a. Merseburg. Hr. Secr. Kleinau a. Thalberg. Hr. Kaufm. Brewer a. Cöln. Hr. Kaufm. Boing a. Limburg. Hr. Kaufm. Schelbe a. Nachen. Hr. Kaufm. Sittig a. Frankfurt a. M. Hr. Kaufm. Vehlßen a. Leipzig. Hr. Decon. Welters a. Dessau.

Stadt Zürich: Hr. Oberbergrath v. Raffert a. Klauenthal. Hr. Def. Insp. Fischer a. Jßelb. Hr. Gutbes. v. Farby a. Groß-Gestewig. Hr. Rittergutsbes. Wolf a. Pretau. Hr. Kaufm. Rade a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Berteg a. Lennep. Hr. Kaufm. Kirschbaum a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Conrect. Dr. Sause a. Guben. Die Hrn. Kerstten Dolz u. Cole a. London. Die Hrn. Fabr. Trautmann u. Kippe a. Wittenberg. Hr. Kaufm. Willich a. Erfurt. Frau Obersteuer-Contr. Windhorn a. Duerfurt.

Schwarzen Bär: Hr. Schiffseigner Gerloff a. Magdeburg. Hr. Commis Weidner a. Dresden. Hr. Apoth. Werner a. Berlin. Fräul. Beck a. Torgau.

Stadt Hamburg: Hr. Müller Hering a. Weisensfels. Hr. Pr.-Rient. Kienig a. Magdeburg.

Goldne Kugel: Hr. Prof. Sintenis, Hr. Stud. camer. Hausmann u. Hr. Stud. jur. Sintenis a. Gießen. Hr. Bau-Conduct. Hess a. Magdeburg. Hr. Kommissär Friedrich a. Liebenwerda. Hr. Kunstgärtin. Rilian a. Dessau. Hr. Kaufm. Finde a. Berlin.